

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften

Lehrstuhl für Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

&

Sprachenzentrum der Universität

Abteilung für Slavische Sprachen

Mag. Veronika Huttenlocher



Kurzexkursion nach Pilsen 21.–23. August 2015





Freitag, der 21. 8. – pátek (geschrieben von Bettina Finzel)

Pilsen. Das war das Ziel der Exkursion der Slavistik-Studierenden im August 2015. Wer von Pilsen (tschechisch Plzeň) hört, denkt vermutlich zunächst an das weltweit bekannte Bier Pilsner Urquell, das dort gebraut wird. Dass die industriell geprägte, jedoch historisch gewachsene Stadt in ihrem Inneren wertvolle Kulturgüter verbirgt, daran denkt man meist erst einmal nicht. **Pilsen ist sogar europäische Kulturhauptstadt 2015** – das konnten wir uns nicht entgehen lassen!

Aus diesem Grund freuten wir uns vor unserer Abreise besonders auf das abwechslungsreiche Programm, das uns die Stadt bieten würde. Mit unseren günstigen Bayern-Böhmen Tickets, die von Bamberg bis nach Pilsen galten, starteten wir um 9:36 Uhr mit der Bahn. Geplant war, zur Mittagszeit in Pilsen anzukommen. Aufgrund einer Baustelle verspätete sich jedoch unser erster Zug. Der Anschlusszug wartete leider nicht. So kam es, dass wir einen längeren Aufenthalt in Pegnitz in Kauf nehmen mussten. Dass wir dadurch erste Informationen über Böhmen erhalten würden, hatte keine von uns geahnt. Wikipedia verriet uns, dass Pegnitz in der Zeit von 1357 bis 1402 Teil des böhmischen Reiches gewesen war. Regiert hatte sie Karl IV., der in Tschechien als der große Burgenbauer gilt, der maßgeblich zum Landschaftsbild Tschechiens beigetragen hat. In Pilsen kamen wir dann doch erst um 17:00 Uhr an. Vor dem Bahnhof, dessen Kuppel ganze 40 Meter hoch ist, schossen wir unser erstes Gruppenfoto.



Pilsen hat etwa 180 000 Einwohner. Dennoch sind die Wege in dieser Stadt recht kurz. Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und Unterkünfte sind schnell zu erreichen. Deshalb machten wir uns nach unserer Ankunft zu Fuß zu unserer Bleibe auf, dem Eurohostel. Dieses lag nur wenige hundert Meter vom Zentrum der Stadt entfernt - ideal für unsere Pläne!

An diesem Abend fand auf dem Marktplatz in der Innenstadt das Musik-Festival „Lebendige Straße“ (tschechisch: živá ulice) statt. Auf der Bühne, welcher das Rathaus aus der Renaissance und die gotische St. Bartholomäus Kathedrale als Kulisse dienten, spielten die Pub Animals. Eine junge Band aus Tschechisch Krumau (tschechisch: Český Krumlov), die es verstand, ihr Publikum mit Ska, Reggae und Dubstep zu unterhalten.

Kulinarisch war auch einiges geboten. Neben Angeboten, die auch hierzulande gängig sind, wie etwa Lebkuchenherzen, gab es auch einige tschechische Spezialitäten. An einem Stand wurden „trdelníky“ verkauft. Das sind Teigstücke, die um eine Holzrolle gewickelt, dann gebacken und schließlich beispielsweise mit Zimt und Zucker bestreut werden. Wir entschieden uns jedoch für eine größere Mahlzeit. Zum Abendessen besuchten wir das schöne studentische Restaurant Švejk. Gegen 22 Uhr kehrte auf dem Marktplatz die Nachtruhe ein und wir begaben uns zurück zu unserem Hostel.



Samstag, der 22. 8. - sobota (geschrieben von Sophia Klopff)

Unser Tag begann im Brauereimuseum, wo man sich Exponate rund um das Thema Bierherstellung anschauen kann. Dort erfährt man nicht nur über antike Brautraditionen und die Anfänge des Brauens, sondern auch über dessen Umstände im Mittelalter. Letztendlich gibt es aber auch Maschinen aus dem 20. Jahrhundert zu bestaunen, die die Produktion in den Fabriken um einiges erleichterten. Wir erfuhren außerdem, wie sich die Herstellung des Bieres konkret in Pilsen entwickelt hat und wie es dazu kommen konnte, dass Pilsner Bier international bekannt wurde. Das Gebäude, das das Museum beherbergt, war selbst im Mittelalter „brauberechtigt“, das heißt, die Inhaber durften in dem Gebäude legal Bier herstellen.



Anschließend wagten wir uns in die unterirdischen Keller von Pilsen, die genau unter dem Museum liegen. Mit Helmen auf den Köpfen erkundeten wir einen Teil des 20 km langen Kellernetzes, das primär zur Lagerung von Lebensmitteln verwendet wurde. Allerdings boten die Gänge auch eine Möglichkeit, der Polizeistunde in den Wirtschaften auszuweichen und erwiesen sich zudem als Vorteil in den Hussitenkriegen. In den Gängen wurden bei archäologischen Ausgrabungen viele Gegenstände gefunden, die sich bei normalen Klima nicht erhalten hätten. Sie sind in den Kellern in Vitrinen ausgestellt und bieten somit einzigartige Einblicke in den mittelalterlichen Alltag.





Nachdem wir uns selbst davon überzeugten, dass Bier zum städtischen Kulturgut gehört, machten wir uns auf ins Puppenmuseum. Es widmet sich dem Marionettentheater, das in Pilsen eine lange Tradition hat. Man erfährt nicht nur über die Geschichte dessen Begründer, sondern kann sich auch viele Marionetten aus bekannten Stücken ansehen. Eine Besonderheit im Museum ist ein großer Raum mit Bühne, in dem man mit vielen Marionetten und Handpuppen einmal selbst spielen kann.

Danach ließen wir den Abend beim Straßenfestival Živá Ulice (Lebendige Straße) ausklingen.



Sonntag, der 23. 8. – neděle (geschrieben von Franziska Kunzmann)

Nach dem Frühstück haben wir uns direkt auf den Weg in die Stadt zum Náměstí Republiky, dem Marktplatz, gemacht. Nikola, eine Studentin aus Pilsen, erwartete uns bereits mit einem Lächeln. Und so startete unsere interaktive Stadtführung. Nachdem wir uns alle kurz auf Tschechisch vorgestellt hatten, gab uns Nikola zunächst einen Überblick und sofort wurden wir eingebunden. Jeder bekam eine Karte auf der Tschechisch – Deutsch ein Begriff stand, sobald dieser fällt, sollten wir das Schild hochhalten und laut vorlesen. Da wir ja bereits zwei Tage in Pilsen verbrachten, hatten wir auch schon einiges über die Stadt erfahren und konnten uns gut einbringen und gut folgen. Auf dem Marktplatz sprachen wir über den Gründer der Stadt Václav II., über Kaiser Rudolf

II., der in Pilsen Zuflucht vor der in Prag wütenden Pest suchte, über die St. Bartholomäus Kathedrale, das Rathaus, das Bischofshaus, das Wappen der Stadt mit den wichtigsten Symbolen Engel, Kamel und Windhund, die auch auf dem Marktplatz in Form von drei modernen Brunnen wieder zu erkennen sind, der Pestsäule und vieles mehr. Vorbei am neuen Theater, ging es zur alten Synagoge der Stadt, welche die größte in Tschechien, die zweitgrößte in Europa und die drittgrößte der Welt ist!

Über das alte Theater ging es zu den Grünflächen, die um den Stadtkern angelagert sind. In der ganzen Stadt sind interessante Installationen zu sehen, überall entdeckt man etwas neues in der Kulturhauptstadt 2015. Auf dem Grün durften wir dann das Stadtwappen in Form eines Puzzles legen.



Selbst Bedřich Smetana hat in seiner Jugend drei Jahre in Pilsen verbracht, ein Denkmal ihm

zu Ehren darf natürlich nicht fehlen. Wir passierten die Uni Bibliothek und die Musikschule. Dann war es an der Zeit wieder selbst aktiv zu werden, das geschah in Form eines Bild-Wort Dominos und eines Memorys, das aus deutschen und tschechischen Wortpaaren bestand, welche sich sehr ähnlich sind.



Unter dem riesigen Wandgemälde an einer Hauswand, das 2004 entstand und alle wichtigen Persönlichkeiten Pilsens in sich vereint, hängt der Prototyp für das Logo der Kulturhauptstadt Pilsen. Vom jetzigen Logo unterscheidet es sich nur in der Anordnung der fünf Punkte. Vier Punkte stehen für die vier Flüsse Mže, Radbuza, Úhlava und Úslava, die durch Pilsen fließen und der fünfte für den Fluss Berounka, in den sie münden. Über den alten Wasserturm der Stadt ging es zurück zum Marktplatz. Unsere Führung endete mit einem kleinen Schmankerl, nämlich einem deutschen Text mit tschechischer Schreibweise.



Die Führung hat sehr viel Spaß gemacht, weil wir selbst aktiv werden konnten, weil Nikola sehr deutlich und verständlich auf Tschechisch gesprochen hat und alles super auf Deutsch für uns zusammengefasst hat. In der kleinen Gruppe, die nur aus uns vier Studentinnen, Veronika und einem weiteren Paar bestand, herrschte eine schöne und lehrreiche Atmosphäre.

Nach der Führung machten wir uns auf den Weg, um den Turm der St. Bartholomäus Kathedrale zu

besteigen, der ist nämlich mit 102,26m der höchste in Tschechien. Nach 302 Stufen waren wir endlich oben angekommen und es hat sich ausgezahlt. Man hat einen rundum Blick auf die Stadt und das Umland. Nachdem wir uns alles von oben eingepägt haben und Pilsen schon langsam auf Wiedersehen sagten, machten wir uns noch auf den Weg in das älteste Restaurant in Pilsen „U Salzmanna“. Sophia wagte sich dort sogar an eine tschechische Spezialität, nämlich „tatarský biftek“ heran. Das ist roher Rinderhack mit einem rohen Ei, Gewürzen und als Beilage „topinky“ (geröstetes Knoblauchbrot). Wir anderen blieben bei „svíčková s knedlíkem“ (Lendenbraten mit böhmischen Knödeln) und das berühmte „pivo“ (Bier) darf auch nicht fehlen.

Ein gelungener Abschluss für ein ganz besonderes Wochenende im wunderschönen Pilsen. Die ruhige, entspannte Atmosphäre lädt dazu ein auf jeden Fall wieder nach Pilsen zurückzukehren.

Na shledanou!

